

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgegeben

vom

STATISTISCHEN AMT

des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Arb.Nr. II/B/1

22. September 1949

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes im Jahre 1936 und im
zweiten Halbjahr 1948

V o r b e m e r k u n g

=====

Der vorliegende "Statistische Bericht" bringt zunächst auf den Seiten 1 - 21 den in "Wirtschaft und Statistik", Heft 4, bereits veröffentlichten Aufsatz. Er enthält darüber hinaus eine Darlegung der bei den einzelnen Schätzungen angewandten Methoden.

B e g r i f f

=====

Mit der Berechnung des Volkseinkommens und des Sozialprodukts sucht man einen Gesamtausdruck für die wirtschaftliche Leistung eines Landes, eine Zahlengröße für das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit und die jährliche Versorgung eines Volkes mit Gütern und Annehmlichkeiten des Lebens.

Man versteht unter Volkseinkommen oder Netto-Sozialprodukt die Gesamtheit der in Geld bewerteten Güter und Dienstleistungen, die einer Volkswirtschaft nach Erhaltung des anfänglichen Vermögensstandes jährlich für Verbrauch und Investition zur Verfügung stehen,

Nach dieser Definition umfaßt das Volkseinkommen oder Netto-Sozialprodukt:

1. Räumlich

im allgemeinen das Volkseinkommen im Staatsgebiet, d.h. das Einkommen der im Staatsgebiet Ansässigen, ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit. Zum Volkseinkommen gehören auch die Erträge aus Kapitalanlagen im Ausland; nicht zum Volkseinkommen gehören die Zinsen für ausländisches Kapital. (Es sind auch andere räumliche Abgrenzungen möglich).

2. Zeitlich

den Jahresertrag der Volkswirtschaft. Güter, die aus dem Vermögen, also aus dem Einkommen früherer Jahre stammen und Güter, die durch Vorgriff auf die Zukunft im Wege einer Auslandsanleihe beschafft worden sind, dürfen im Netto-Sozialprodukt nicht enthalten sein.

3. Sachlich

- a) die Leistungseinkommen, d.h. die Einkommen, denen ein Beitrag zum Sozialprodukt entspricht, Einkommen, denen kein Beitrag zum Sozialprodukt entspricht, wie z.B. Arbeitslosenunterstützungen, Kriegsrenten usw., dürfen nicht zum Volkseinkommen gerechnet werden. Sie sind kein Bestandteil des Sozialprodukts (als Wertsumme von Gütern und Diensten), sondern beeinflussen nur dessen Verteilung.
- b) Das Einkommen, das in Geld bewertbar ist. Die Berechnung des Volkseinkommens geht soweit wie Geldrechnung möglich oder üblich ist. Leistungen, die üblicherweise nicht in Geld bewertet werden, d.h. die zwar einen Wert, aber keinen Preis haben, wie etwa die Leistungen der Hausfrau, werden im allgemeinen nicht in die Berechnung einbezogen. Dagegen wird der Eigenverbrauch der Landwirtschaft und der Hausbesitzer in das Volkseinkommen einbezogen.

Das durch diese Definition abgegrenzte Volkseinkommen oder Netto-Sozialprodukt ist ein zahlenmäßiger Ausdruck für die Leistung, die eine Volkswirtschaft im Laufe eines Jahres mit den ihr zur Verfügung stehenden Produktionsfaktoren vollbracht hat, ohne ihre Substanz anzugreifen, ein zahlenmäßiger Ausdruck für das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Jahres, das verbraucht oder investiert werden kann.

Real gesehen, besteht das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit aus der inländischen Erzeugung von Gütern und Diensten zuzüglich der Einfuhr, abzüglich der Ausfuhr, ohne Berücksichtigung derjenigen Güter, die zur Erhaltung und Erneuerung der Produktionsanlagen (Ersatzinvestitionen) erforderlich sind.

Die Wertsumme des Netto-Sozialprodukts setzt sich zusammen aus den Wertbeiträgen, der Wertschöpfung der einzelnen Produktions- und Verteilungsstufen, welche die Produkte durchlaufen haben, ohne die Wertäquivalente, die aus der Nutzung der vorhandenen Produktionseinrichtungen in die Werte der produzierten Güter und Dienste übergegangen sind. Die Wertschöpfung der Produktions- und Verteilungsstufen findet ihren Ausdruck in den Löhnen, Gehältern, Zinsen und Gewinnen, die in der betr. Produktionsstufe als Einkommen der Produktionsfaktoren entstehen.

Berechnungsmethoden

Das Sozialprodukt tritt an drei Stellen des wirtschaftlichen Kreislaufes in Erscheinung. Es wird produziert, geht als Leistungseinkommen aus der Produktion in die Verfügungsmacht der an der Produktion beteiligten Produktionsfaktoren über und wird von diesen entweder verbraucht oder gespart bzw. investiert.

Man kann deshalb das Netto-Sozialprodukt oder Volkseinkommen nach drei Methoden berechnen:

- I. Als Summe der Wertschöpfung der einzelnen Bereiche der Wirtschaft bei der Produktion von Gütern und Diensten, d.h. als Summe der Netto-Produktionswerte;
- II. als Summe der aus der Produktion von Gütern und Diensten fließenden Einkommen;
- III. als Summe der Verbrauchsausgaben und Ersparnisse.

Die Methode I, die man als "lokale Methode" bezeichnen kann, erfaßt das Einkommen am Ort seiner Entstehung. In den einzelnen Bereichen der Wirtschaft (Landwirtschaft, Industrie, Öffentliche Verwaltung usw.) wird das "Nettoprodukt", d.h. die bei der Produktion entstehenden Lohn- und Gehaltseinkommen der an der Produktion beteiligten Arbeiter und Angestellten, das Zinseinkommen der Gläubiger und der Gewinn der Unternehmungen erfaßt.

Die so ermittelte Summe der Wertschöpfung enthält auch die an ausländische Gläubiger gezahlten Zinsen usw. Nicht erfaßt sind dagegen durch die "lokale Methode" die Einnahmen aus ausländischen Kapitalanlagen, da der Ort ihrer Entstehung im Ausland liegt (das gleiche gilt für die Einkommen der Grenzgänger und Wanderarbeiter). Zur räumlichen Abgrenzung des Volkseinkommens müssen deshalb die ins Ausland fließenden Erträge abgesetzt, die Erträge der Auslandsanlagen dem Volkseinkommen zugesetzt werden.

Die lokale Berechnung des Sozialprodukts als Summierung der Vergütung an die Produktionsfaktoren ergibt das Netto-Sozialprodukt zu "Faktorkosten". Um den Wert des Netto-Sozialprodukts zu Marktpreisen zu erhalten, müssen noch die indirekten Steuern und Gebühren zugesetzt werden,

d.h. diejenigen Steuern und Gebühren, die als Kosten in den Preis der Produkte einkalkuliert sind.

Die Methode II erfaßt das Einkommen beim Einkommens- empfangen, man kann sie die "personale Methode" nennen. Nach der Finanz- und Steuerstatistik werden die Einkommen nach Einkunftsarten ermittelt, d.h. die Lohn-, Gehalts- und Unternehmereinkommen usw. in ihrer Gesamtheit, ohne Unterscheidung nach den wirtschaftlichen Bereichen, in denen die Einkommen entstanden sind¹⁾.

Die Methode III geht schließlich von dem Gedanken aus, daß das Einkommen nur entweder verbraucht oder nicht verbraucht, d.h. investiert werden kann und schließt deshalb von der Höhe der Verbrauchsausgaben und der Investitionen auf die Höhe des Volkseinkommens. Man kann sie als "indirekte Methode" bezeichnen. Die Berechnung nach Methode III ergibt damit gleichzeitig auch die Verwendung des Volkseinkommens.

Die drei Berechnungsmethoden ergeben theoretisch die gleiche Größe Netto-Sozialprodukt oder Volkseinkommen als Summe von Gütern und Diensten, die "normalerweise" zum Verbrauch oder zur Investition zur Verfügung stehen. Verbrauchen kann eine Volkswirtschaft (ebenso wie der Einzelne) an sich aber auch mehr als ihr "Einkommen", nämlich auch Teile des Vermögens sowie Güter und Dienste, die ihr als Geschenke oder andere Zuwendungen von fremden Volkswirtschaften zur Verfügung gestellt werden, und Güter und Dienste, die sich durch Aufnahme einer Auslandsanleihe (das bedeutet Belastung und wertmäßige Minderung des Volksvermögens) aus dem Auslande verschafft.²⁾

1) Eine eingehende Darstellung dieser Berechnungsmethode enthält die Einzelschrift Nr. 24 zur Statistik des Deutschen Reiches: Das Volkseinkommen vor und nach dem Kriege. Berlin 1932.

2) Dieser Gedankengang ist im Zusammenhang mit dem ERP-Programm von Bedeutung.

Die wirtschaftliche Größe, welche die gesamten Verbrauchs- und Investitionsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft zum Ausdruck bringt, ist das Brutto-Sozialprodukt. Es umfaßt die Gesamtheit der Güter und Dienste, die einer Volkswirtschaft zum Verbrauch oder zur Investition zur Verfügung stehen, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft aus dem Ertrag der Produktion, aus dem Volksvermögen, aus Geschenken und anderen Zuwendungen oder aus Auslandskrediten.

Im Wert des Brutto-Sozialprodukts ist im Gegensatz zum Netto-Sozialprodukt auch die Wertminderung der genutzten Produktionsanlagen und der Beitrag des Auslandes - soweit er unentgeltlich oder als Kredit zur Verfügung gestellt wird - enthalten (der Beitrag des Auslandes, der durch Ausfuhr, Kapitalerträge usw. bezahlt wird, ist Bestandteil des Netto-Sozialprodukts). Setzt man vom Brutto-Sozialprodukt die normalen Abschreibungen und die Auslandshilfe ab, so ergibt sich das Netto-Sozialprodukt.

Im Ausland, besonders in USA und England, werden die dargelegten drei Berechnungsmethoden seit langem verwendet. Neuerdings werden für die ERP-Länder Berechnungen und Vorausschätzungen des Sozialprodukts nach den Methoden I und III für die ERP-Planung verlangt.

In Deutschland war bisher nur die Methode II (personale Methode) üblich, die sich auf die in Deutschland stark ausgebaute Finanzstatistik stützte. Die deutschen Berechnungen unterscheiden sich aber auch methodisch von den ausländischen Berechnungen, und zwar in der Frage der Eingliederung der Öffentlichen Verwaltung.

Im Ausland wird die Öffentliche Verwaltung ganz zur "Verbrauchssphäre" gerechnet. Alle Leistungen

des Staates kommen demnach den Staatsbürgern in ihrer Eigenschaft als "Konsumenten" zugute und werden deshalb aus dem Einkommen bezahlt. Die Steuern werden als "Einkommensverwendung" angesehen.

Das Statistische Reichsamt hat dagegen den Versuch gemacht, einen Teil der Staatsleistungen der "Produktionswirtschaft" zuzurechnen und die Ausgaben dafür als "volkswirtschaftliche Produktionskosten" und nicht als "Einkommensverwendung" zu betrachten. Nach dieser Auffassung schützt z.B. die Polizei nicht nur den Bürger als "Privatmann", der polizeiliche Schutz ist vielmehr auch für die Sicherheit und den ungestörten Verlauf der Produktion notwendig. Ein Teil der Steuern, aus denen die Polizei bezahlt wird, kann deshalb als "Kosten" der Produktion angesehen werden.

Im Gegensatz zu den ausländischen Berechnungen war deshalb im Wert des deutschen Volkseinkommens und Sozialprodukts, wie es vom Statistischen Reichsamt berechnet wurde, nur ein Teil der Steuern (d.h. des Wertes der Staatsleistungen) enthalten.

Der Versuch des Statistischen Reichsamtes hat keine Nachahmung gefunden. Die Zuordnung der Staatsleistungen zu der Produktions- bzw. Verbrauchssphäre ist infolge der fehlenden "speziellen Entgeltlichkeit" natürlich nicht einwandfrei möglich und auch nur dort einigermaßen durchführbar, wo eine weit aufgegliederte Finanzstatistik zur Verfügung steht. Sie stellt jedoch zweifellos eine verfeinerte Berechnungsmethode dar, die dem Wesen und der Leistung der Öffentlichen Verwaltung, wenigstens soweit deutsche Verhältnisse in Frage kommen, besser gerecht wird als die im Ausland übliche Methode.

Eine einigermaßen genaue Berechnung des Volkseinkommens oder Sozialprodukts nach den drei möglichen Berechnungsmethoden setzt eine vollständig ausgebaute Wirtschaftsstatistik voraus, wie sie heute im Vereinigten Wirtschaftsgebiet noch nicht vorhanden ist. Auch das Zahlenmaterial aus der Vorkriegszeit ist infolge der Gebiets-

Veränderung nicht ohne weiteres verwendbar. Eine Vorstellung über die Höhe des Sozialprodukts ist aber für Verwaltung und Öffentlichkeit, und insbesondere für die ERP-Planung unentbehrlich.

Das Statistische Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes hat deshalb, um einen Ausgangspunkt zu erhalten und für die Vergangenheit zu international vergleichbaren Ergebnissen zu kommen, das Volkseinkommen und Sozialprodukt für das gesamte Reich und für die Westzonen nach den drei international üblichen Methoden für die Vorkriegszeit berechnet. Gewählt wurde das Jahr 1936, weil für dieses Jahr, besonders durch den Produktionszensus, die besten statistischen Unterlagen zur Verfügung stehen.

Von diesem Ausgangspunkt aus läßt sich das Volkseinkommen in der Gliederung der Methode I durch Produktions- und Preisindices fortschreiben, so daß man wenigstens zu einer einigermaßen fundierten Größenvorstellung über die Höhe des Volkseinkommens in der Gegenwart gelangt, bis der Ausbau der Statistik im Vereinigten Wirtschaftsgebiet direkte Berechnungen ermöglicht.

Das deutsche Volkseinkommen und Sozialprodukt 1936

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Berechnung für 1936 zusammengestellt.

Bei der Methode II ist der Posten "in den Privateinkommen nicht enthaltene Steuern", der in den Berechnungen des Statistischen Reichsamts zur Eingliederung der Öffentlichen Verwaltung enthalten ist, aus den oben angeführten Gründen abgesetzt. Das Volkseinkommen ist deshalb um 2,2 Mrd. RM niedriger als die vom Statistischen Reichsamt veröffentlichte Zahl von 65,8 Mrd. RM. Es entspricht mit 63,6 Mrd. RM dem "Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten".

Das deutsche Volkseinkommen und Sozialprodukt 1936

(gesamtes Reichsgebiet)

in Mill. RM

Berechnungsmethode I		Berechnungsmethode II		Berechnungsmethode III	
Landwirtschaft	8 200	Einkommen aus:		Verbrauch:	
Industrie	26 000	Land- und Forst-		(Wert der Konsumgüter und Dienste,	
Handwerk	7 100	wirtschaft	5 840	die mit den Einkommen gekauft	
Einzelhandel	2 700	Handel und Gewerbe	10 640	werden)	
Gaststätten, Hotels	1 000	Lohn und Gehalt	35 260	Nahrungs- u. Genußmittel	22 600
Großhandel	3 100	Kapitalvermögen	2 724	Bekleidung	5 000
Verkehr:		Vermietung u. Verpachtung	980	Möbel, Hausrat,	
Reichspost	1 400	Pensionen, Renten,		Fahrzeuge usw.	7 100
Reichsbahn	2 900	Unterstützungen	7 760	Heizung und Beleuchtung	1 100
Privatbahnen	60	Privateinkommen	63 204	Körper- und Gesundheitspflege	2 000
Kleinbahnen	60	Unverteilte Gesell-		Wohnungsnutzung	7 000
Straßenbahnen	320	schaftseinkommen	2 330	Verkehr	2 000
Seeschifffahrt	160	Öffentliche Erwerbs-		Theater, Musik, Sport	5 000
Binnenschifffahrt	80	einkünfte	1 316	Versicherung	
Straßenverkehr	400	Unternehmerbeiträge		(Kranken-, Feuer-,	
	5 380	z. Sozialversicherungen	2 389	Einbruchversicherung)	1 600
Banken	900	Zusammen	69 239	Häusliche Dienste	1 000
Privatversicherungen	400	abzügl. Doppelzählung		Sonstige Dienste	
Wohnungswesen	2 200	durch öffentl. Ein-		(Handwerk, Freie Berufe)	3 300
Öffentl. Verwaltung und		kommenübertragungen	5 639		
Sozialversicherung	5 300				
Freie Berufe	1 000	Volkse-			
Private Haushaltungen		einkommen	63 600		
u. sonstige Dienste	820				
Ausland					
(Saldo der Zinsen)	- 500				
Netto-Sozialprodukt				Privater Verbrauch	53 200
zu Faktorkosten	63 600			Staatsleistungen	13 200
Indirekte Steuern und				Neuinvestitionen	8 000
Gebühren	10 800				
Netto-Sozialprodukt				Netto-Sozialprodukt	
zu Marktpreisen	74 400			zu Marktpreisen	74,400
Abschreibungen	7 000			Abschreibungen	7 000
Brutto-Sozial-				Brutto-Sozial-	
produkt	81 400			produkt	81 400

Die Gegenüberstellung des Volkseinkommens nach der Entstehung und der Verwendung in der folgenden Tabelle zeigt den Anteil der einzelnen Wirtschaftsbereiche an der Wertschöpfung.

Das deutsche Volkseinkommen und Sozialprodukt

1936

Entstehung			Verwendung			
	Mrd. RM	vH		Mrd. RM	vH	vH
Landwirtschaft	8,2	12,8	Nahrungs- und Genußmittel	22,6	42,5	30,0
Industrie	26,0	40,6	Bekleidung	5,0	9,4	7,0
Handwerk	7,1	11,1	Möbel, Hausrat, Fahrzeuge	7,1	13,3	9,5
Einzelhandel	2,7	4,2	Heizung und Beleuchtung	1,1	2,1	1,5
Gaststätten und Hotels	1,0	1,6	Körper- u. Gesundheitspflege	2,0	3,8	2,7
Großhandel	3,1	4,8	Wohnungsnutzung	7,0	13,1	9,4
Verkehr	5,4	8,4	Verkehr	2,0	3,8	2,7
Banken	0,9	1,4	Theater, Musik, Sport	0,5	0,9	0,7
Privatversicherungen	0,4	0,6	Versicherungen	1,6	3,0	2,2
Wohnungswesen	2,2	3,4	Häusliche Dienste	1,0	1,9	1,3
Öffentliche Verwaltungen	5,3	8,2	Sonstige Dienste	3,3	6,2	4,4
Freie Berufe	1,0	1,6				
Private Haushaltungen	0,8	1,3				
	64,1	100,0	<u>Privater Verbrauch</u>	53,2	100,0	71,4
Ausland	- 0,5		<u>Staatskäufe</u>	13,2		17,8
<u>Netto-Sozialprodukt</u> zu Faktor-Kosten	63,6		<u>Neuinvestitionen</u>	8,0		10,8
Indirekte Steuern und Gebühren	10,8					
<u>Netto-Sozialprodukt</u> zu Marktpreisen	74,4		<u>Netto-Sozialprodukt</u> zu Marktpreisen	74,4		100,0
Abschreibungen	7,0		Abschreibungen	7,0		
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	81,4		<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	81,4		

Den größten Anteil hat die Industrie mit 40,6 vH. Auf Landwirtschaft, Industrie und Handwerk zusammen entfallen 64,5 vH, auf Handel und Verkehr 21,0 vH, auf die Öffentliche Verwaltung 8,2 vH der Wertschöpfung. Von dem Netto-Sozialprodukt 1936 wurden 10,8 vH investiert und 89,2 vH verbraucht, und zwar:

17,8 vH für Staatsleistungen und 71,4 vH für privaten Verbrauch.

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt
in den Westzonen und in Berlin 1936

Bei dem Versuch, das für das gesamte Reich berechnete Volkseinkommen und Sozialprodukt auf das Gebiet der heutigen Besatzungszonen umzurechnen, spielt das Problem der "räumlichen" Abgrenzung eine besondere Rolle. Die Methode II ist gewissermaßen "von Hause aus" räumlich richtig abgegrenzt. Die Einkommen, die aus dem Ausland stammen, sind beim Empfänger gezählt; die Einkommen, die ins Ausland fließen, sind nicht erfaßt, weil im Inland kein Empfänger dafür vorhanden ist. Bei der Methode I wird die räumliche Abgrenzung nachträglich dadurch vorgenommen, daß der Wertschöpfungsanteil des Auslandes eingesetzt wird, d.h. die ins Ausland gezahlten Löhne, Zinsen und Gewinne werden gegen die aus dem Ausland fließenden Löhne, Zinsen und Gewinne aufgerechnet und der Saldo in die Rechnung eingesetzt.

Bei der Umrechnung des Volkseinkommens und Sozialprodukts auf die heutigen Besatzungszonen könnte man die Zonen als geschlossene Wirtschaftsgebiete ansehen und sie räumlich nicht nur gegen das Ausland, sondern auch gegen das "Zonenausland" abgrenzen. Praktisch würde das bedeuten, daß man die Umrechnungsergebnisse der Methode II, die ja nach dem Wohnsitz des Einkommensempfängers gegliedert ist, als räumlich richtig abgegrenzt ansehen würde, und die Differenz zwischen den Ergebnissen der Methode II und der Methode I als "Wertschöpfungsanteil der fremden Zonen" von den Ergebnissen der Methode I absetzen oder ihnen zusetzen müßte.

Dieses Verfahren ist jedoch problematisch, weil die heutigen Besatzungszonen 1936 eben keine geschlossenen

Wirtschaftsgebiete waren. Es würde z.B. dazu führen, daß man das Kapital der Reichsbahn, der Reichspost, der Großbanken usw. von der Bizone aus gesehen nur deshalb als "Auslandskapital" ansehen müßte, weil die Überschüsse dieser Unternehmungen in Berlin abgerechnet und versteuert und bei der Methode II in Berlin gezählt wurden. Die im Vereinigten Wirtschaftsgebiet entstandenen Überschüsse der angeführten Unternehmungen müßte man somit als Anteil Berlins an der Wertschöpfung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes betrachten. Das Statistische Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes hat deshalb von dieser Rechnung abgesehen und gibt in der folgenden Übersicht die Berechnung des Volkseinkommens und Sozialprodukts für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet, für die französisch besetzte Zone und für Berlin

nach Methode I

als Volkseinkommen und Sozialprodukt, das in den Zonen erzeugt wurde;

nach Methode III

als Volkseinkommen und Sozialprodukt, das in den Zonen verbraucht oder investiert wurde;

nach Methode II

als Volkseinkommen und Sozialprodukt, das ^{den} in den Zonen ansässigen natürlichen und juristischen Personen zugeflossen ist.

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt 1936
in Mill. RM

Berechnungsmethode I				Berechnungsmethode II				Berechnungsmethode III			
	Ver.Wirt- schafts- gebiet	Franz. besetz. Zone	Berlin		Ver.Wirt- schafts- gebiet	Franz. besetz. Zone	Berlin		Ver.Wirt- schafts- gebiet	Franz. besetz. Zone	Berlin
Landwirtschaft	3 900	902	8	Einkommen aus:				Verbrauch (Wert der Konsumgüter und Dienste, die mit dem Ein- kommen gekauft werden)			
Industrie	13 780	1 768	2 236	Land- und Forstwirt- schaft	2 880 ^{a)}	560 ^{a)}	10 ^{a)}				
Handwerk	3 340	561	888	Handel und Gewerbe . .	5 850 ^{a)}	1 080 ^{a)}	1 480 ^{a)}	Nahrungs- u. Genußmittel	10 950	1 740	1 890
Einzelhandel	1 300	167	378	Lehn und Gehalt . . .	16 150	2 980	4 090	Bekleidung	2 400	370	530
Gaststätten, Hotels	500	72	99	Kapitalvermögen, Vermietung u. Verpach- tung	1 750	330	440	Möbel, Hausrat, Fahrzeuge usw. . .	3 270	380	1 520
Großhandel	1 660	142	589	Pensionen u. Renten . .	1 770 ^{b)}	330 ^{b)}	340 ^{b)}	Heizung, Beleuchtung	520	80	100
Verkehr:				Öffentliche Erwerbsein- künfte u. Unternehmerbel- träge z. Sozialver- sicherung	1 500	270	160	Körper- u. Gesundheitspflege	930	140	260
Reichspost	710	84	188					Wohnungsnutzung	3 580	470	720
Reichsbahn	1 550	290	218					Verkehr	1 000	150	220
Privatbahnen	35	2	-					Theater, Musik, Sport	250	40	60
Kleinbahnen	25	2	-					Versicherung (Kranken-, Feuer-, Einbruchversicherung)	760	100	160
Straßenbahnen	150	6	92					Häusliche Dienste	500	50	130
Seeschifffahrt	150	-	-					Sonstige Dienste (Handwerk, Freie Berufe)	1 620	250	200
Binnenschifffahrt	50	5	8								
Straßenverkehr	205	30	39								
Banken	430	54	297								
Privatversicherungen	190	24	132								
Wohnungswesen	1 125	147	227								
Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherung	2 600	408	339								
Freie Berufe	510	70	106								
Private Haushaltungen und sonstige Dienste	435	39	108								
Ausland (Saldo der Zinsen) .	- 245	- 39	- 32								
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	32 400	4 734	5 920	Volkseinkommen	29 900	5 550	6 520	Privater Verbrauch	25 780	3 770	5 790
Indirekte Steuern u. Gebühren	5 500	800	1 000					Staatsleistungen) Neu-Investitionen)*	12 120	1 764	1 130
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	37 900	5 534	6 920					Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	37 900	5 534	6 920
Abschreibungen	3 600	516	650					Abschreibungen	3 600	516	650
Brutto-Sozialprod.	41 500	6 050	7 570					Brutto - Sozialprod.	41 500	6 060	7 570

a) Einschließlich unvert. Gesellschaftseinkommen.- b) Ohne Doppelzählungen durch öffentliche Einkommensübertragungen.

Die Ergebnisse der Methode II unterscheiden sich deshalb in ihrer Höhe von den Ergebnissen der beiden anderen Methoden. Eine Umrechnung der Ergebnisse für Berlin auf die Sektoren wäre für die ERP-Planung erwünscht. Es fehlen dafür aber alle Unterlagen. Auch wäre die Umrechnung aus den oben dargelegten Gründen noch problematischer als die Umrechnung auf die Besatzungszonen. Man wird sich deshalb für diese Fragen mit rohen Schätzungen begnügen müssen.

Die weite Aufgliederung der Methode I ermöglicht es, bei der Umrechnung auf die Zonen für jeden wirtschaftlichen Bereich einen besonderen Schlüssel für die Berechnung des Anteils der Zone anzuwenden (Einheitswert, Nettoproduktionswert, Umsatz usw.), und so zu einer fundierten Schätzung des Anteils der Zonen am deutschen Volkseinkommen und Sozialprodukt zu kommen.

Die Berechnung nach der Methode I ergab für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet einen Anteil am Netto-Sozialprodukt von 50,9 vH bei einem Bevölkerungsanteil von 49,1 vH für die französisch besetzte Zone, einen Anteil von 7,4 vH gegenüber 7,7 vH und für Berlin 9,3 vH gegenüber 6,3 vH. Das Netto-Sozialprodukt je Kopf der Bevölkerung betrug:

	<u>zu Faktorkosten</u>	<u>zu Marktpreisen</u>
im Vereinigten Wirtschaftsgebiet	RM 975	RM 1 141
in der französisch besetzten Zone	" 910	" 1 063
in Berlin	" 1 380	" 1 613
im gesamten Reich	" 940	" 1 100

Die Umrechnung der Methode II wurde an Hand der vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten regionalen Ergebnisse vorgenommen¹⁾.

Bei der Methode III würde die Aufteilung des privaten Verbrauchs nach der Bevölkerung zu falschen Ergebnissen führen, weil in den Zonen die Verbrauchsstruktur verschieden war, wie eine Analyse der Umsatzsteuerstatistik für 1935 erkennen läßt.

Die Umrechnung des Verbrauchs auf die Zonen wurde deshalb nach den Umsätzen, nach den Verkehrsausgaben, nach dem Selbstverbrauch usw. vorgenommen.

Es ergibt sich, daß der private Verbrauch in Berlin erheblich über dem Reichsdurchschnitt, in der französisch besetzten Zone und im Vereinigten Wirtschaftsgebiet dagegen etwas unter dem Reichsdurchschnitt lag.

Der Anteil des Vereinigten Wirtschaftsgebietes am privaten Verbrauch des Reiches beträgt 48,5 vH bei einem Bevölkerungsanteil von 49,1 vH. Der Verbrauchsanteil der französisch besetzten Zone beträgt 7,1 vH gegenüber einem Bevölkerungsanteil von 7,7 vH, und der Verbrauchsanteil Berlins 10,8 bei einem Bevölkerungsanteil von 6,3 vH.

1) Das Volkseinkommen in der Ländern und preußischen Provinzen im Jahre 1936. .
Wirtschaft und Statistik, Jg. 1939, S. 565.

Jahresumsatz je Kopf der Bevölkerung 1935

in RM

(nach der Umsatzsteuerstatistik)

	Reich:	Ver. Wirt- schaftsgeb.	Franz. bes. Zone	Berlin
Bäcker	40,50	41,70	36,00	45,10
Fleischer	64,60	58,90	55,40	112,20
Friseur	4,60	4,50	4,20	7,90
Bekleidungs Handwerk	19,80	18,10	16,30	54,90
Einzelhandel mit Waren aller Art	57,60	53,80	34,40	231,00
Einzelhandel mit Lebens- und Genussmitteln	90,40	90,00	83,40	134,50
Einzelhandel mit Beklei- dungsgegenständen	48,20	48,40	46,90	62,60
Einzelhandel mit Haus-, Küchengeräten und Wohnbedarf	15,30	15,90	12,80	27,90
Einzelhandel mit Maschinen und Fahrzeugen	16,70	16,40	14,20	28,10
Einzelhandel mit Gegenstän- den der Körperpflege	14,30	13,00	11,50	30,80
Hausier- und Straßenhandel	6,50	4,30	3,70	19,40

Dagegen waren in Berlin der Aufwand für den Staat (einschl. der Beamtgehälter) oder die Investitionen verhältnismäßig geringer als im gesamten Reichsgebiet, was sich leicht einsehen läßt, wenn man bedenkt, daß ein Minimum von Verwaltung selbst für die kleinste Gemeinde notwendig ist, daß aber der Verwaltungsaufwand nicht proportional zur Bevölkerung wächst.

Eine Trennung der Staatsleistungen und der Investitionen in den Zonen läßt sich nicht vornehmen, da hierfür statistische Unterlagen fehlen.

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
im zweiten Halbjahr 1948

Wie oben erwähnt, bietet die Berechnung des Volkseinkommens und Sozialprodukts nach Methode I die Möglichkeit, die Ergebnisse mit Hilfe von Produktions- und Preisindices fortzuschreiben. Man muß sich dabei auch darüber klar sein, daß man die "Wertschöpfung", d.h. die Summe von Löhnen, Zinsen und Gewinnen fortzuschreiben will, und daß dazu Indices der Lohn-, Zins- und Gewinnentwicklung notwendig wären, die nicht zur Verfügung stehen.

Verwendet man zur Fortschreibung Produktions- und Preisindices, so überträgt man die Entwicklung der Produktion auf die Entwicklung der Wertschöpfung; man nimmt an, daß sich die Wertschöpfung genau so entwickelt hat wie die Produktion, mit anderen Worten, daß der Anteil der Wertschöpfung an der Produktion, die "Netto-Quote", gleichgeblieben ist.

Ob diese Voraussetzung, die man machen muß, um überhaupt fortzuschreiben zu können, zutrifft, oder ob die Netto-Quote 1948 höher oder niedriger war als 1936, läßt sich nicht eindeutig feststellen. Die vorhandenen Unterlagen geben nur in einem einzigen Fall einen Anhaltspunkt: Die Netto-Quote der Reichspost war im Jahre 1936 74,2 vH, im ganzen Jahr 1948 78,5 vH und im zweiten Halbjahr 1948 72,1 vH.

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes 1936 wurde auf das zweite Halbjahr 1948 fortgeschrieben. Eine Fortschreibung auf das ganze Jahr 1948 erschien wegen der Geldreform wenig sinnvoll. Für die Fortschreibung standen nur auf einigen Gebieten, wie Industrie, Landwirtschaft und Verkehr, zuverlässige Produktions- und Preisindizes zur Verfügung, die übrigen Indices beruhen auf vorläufigen Berechnungen oder Schätzungen. Die Fortschreibung kann daher, wenn in Zukunft bessere Unterlagen über die Produktions- und Preisentwicklung vorliegen, noch verbessert werden. Einige Posten, wie die Wertschöpfung der Reichspost, der Öffentlichen Verwaltung und die indirekten Steuern konnten für das zweite Halbjahr 1948 direkt ermittelt werden.

Das Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen im zweiten Halbjahr 1948 beträgt 27,3 Mrd. DM und ist um rund 44 vH höher als 1936¹⁾. Das Brutto-Sozialprodukt von 31,7 Mrd. DM, das auch die Abschreibungen und die Auslandshilfe umfaßt, übersteigt das Brutto-Sozialprodukt von 1936 um rund 51 vH.

Die nominelle Entwicklung des Volkseinkommens und Sozialprodukts besagt jedoch nicht viel. Das Sozialprodukt ist natürlich in Wirklichkeit nicht größer geworden, sondern kleiner, auch nicht "wertvoller", sondern lediglich "teurer".

¹⁾ Die Zahlen für 1936 beziehen sich, da sie zu dem 2. Halbjahr 1948 in Vergleich gesetzt werden, jeweils auf ein halbes Jahr.

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

im Jahre 1936 und im 2. Halbjahr 1948

	1 9 3 6		2. Halbjahr 1948			
	Jahr	1/2	in Preisen v. 1936		in Preisen v. 1948	
		Jahr	Produktions- index 1936 = 100	Mrd. DM	Preis- index 1936 = 100	Mrd. DM
Landwirtschaft	3,9	1,9	80	1,6	155	2,4
Industrie	13,8	6,9	70	4,9	205	10,0
Handwerk	3,3	1,6	90	1,5	180	2,7
Einzelhandel	1,3	0,7	66	0,4	230	1,0
Großhandel	1,7	0,8	75	0,6	185	1,2
Gaststätten und Hotels	0,5	0,3	50	0,1	140	0,2
Reichspost	0,7	0,4	.	0,3	.	0,6
Eisenbahnen	1,6	0,8	115	0,9	150	1,4
Straßenbahnen	0,1	0,0	215	0,1	120	0,1
See- und Binnenschifffahrt	0,2	0,1	60	0,1	200	0,1
Straßenverkehr	0,2	0,1	150	0,1	200	0,3
Banken	0,4	0,2	100	0,2	140	0,3
Privatversicherungen	0,2	0,1	100	0,1	130	0,1
Wohnungswesen	1,1	0,6	80	0,4	100	0,4
Öffentliche Verwaltungen	2,6	1,3	.	1,9	120	2,3
Freie Berufe	0,5	0,3	120	0,3	110	0,3
Private Haushaltungen und sonstige Dienste	0,5	0,2	.	0,3	100	0,3
Ausland	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-
<u>Netto-Sozialprodukt</u> zu Faktorkosten	32,4	16,2	(85)	13,8	(172)	23,7
Indirekte Steuern u. Gebühren	5,5	2,7	-	2,1	172	3,6
<u>Netto-Sozialprodukt</u> zu Marktpreisen	37,9	18,9	-	15,9	-	27,3
Abschreibungen	3,6	1,8	85	1,5	205	3,1
Auslandshilfe	-	-	-	0,9	145	1,3
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	41,5	20,7	-	18,3	-	31,7

Schaltet man die Preisveränderungen aus, so ergibt sich, daß das reale Sozialprodukt zu Marktpreisen (in Preisen von 1936) im zweiten Halbjahr 1948 nur noch rd. 84 vH des Sozialprodukts von 1936 ausmacht. Bezieht man noch die Auslandshilfe ein, so erhöht sich das reale Sozialprodukt auf rd. 89 vH von 1936.

Auch diese Relationen vermitteln noch keine rechte Vorstellung von der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Diensten, weil sich in das verkleinerte Sozialprodukt heute im Vereinigten Wirtschaftsgebiet mehr Menschen teilen müssen als 1936.

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet beträgt das reale Sozialprodukt in Preisen von 1936 einschließlich Auslandshilfe

rund 407 DM im zweiten Halbjahr 1948

gegenüber rd. 571 RM im halben Jahr

1936 und rund 698 RM im halben Jahr 1938.

Es ist trotz der Auslandshilfe auf rund 71 vH des Standes von 1938 zurückgegangen.

Die Lebenshaltung und die Versorgung der heute im Vereinigten Wirtschaftsgebiet lebenden Bevölkerung ist also im Durchschnitt um rund 30 vH niedriger als im "Normaljahr" 1936 und um rund 42 vH niedriger als im Jahr 1938. Rechnet man, wie es in dem Aufsatz "Reallohn und Sozialprodukt" in "Wirtschaft und Statistik" geschehen ist¹⁾, das Sozialprodukt in Preise von 1938 um, so ändert sich das Ergebnis nur unwesentlich (von 58,3 vH auf 58,1 vH), da die Preiserhöhung von 1936 auf 1938 nur knapp 2 vH ausmacht und diese geringfügige Veränderung in der Basis sich beim Vergleich mit 1948 kaum auswirkt.

Der Anteil der Wertschöpfung der verschiedenen Wirtschaftszweige am Sozialprodukt und seine Veränderung gegenüber 1936 ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

¹⁾Vgl. "Wirtschaft u. Statistik", 1.Jg.N.F., Heft 3 (Juni 1949), S.66 ff.

Das Sozialprodukt zu Marktpreisen ohne Auslandshilfe
im Vereinigten Wirtschaftsgebiet
nach der Entstehung, in vH

Wertschöpfung	Halbjahr 1936	2. Halbjahr 1948 in Preisen von 1936	1948
Landwirtschaft	10,0	10,1	8,8
Industrie	36,5	30,8	36,6
Handwerk	8,5	9,4	9,9
Handel und Gaststätten	9,5	6,9	8,8
Verkehr, Banken, Versicherungen	9,0	11,3	10,6
Wohnungswesen	3,2	2,5	1,5
Öffentliche Verwaltung	6,9	12,0	8,4
Sonstige Gruppen	2,1	3,8	2,2
Indirekte Steuern	14,3	13,2	13,2
Sozialprodukt zu Marktpreisen:	100,0	100,0	100,0

Der Anteil der Landwirtschaft am realen Sozialprodukt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes in Preisen von 1936 ist mit 10 vH ungefähr gleichgeblieben.

Die Anteile der Öffentlichen Verwaltung, des Handwerks sind größer geworden, der Anteil der Industrie dagegen ist von 36,5 auf 30,8 vH zurückgegangen.

Am nominellen Sozialprodukt (in Preisen von 1948) ist die Wertschöpfung der Industrie mit 36,6 vH beteiligt, das ist etwa ebensoviel wie 1936; die Anteile des Handwerks, des Verkehrs usw. und der Öffentlichen Verwaltung sind gegenüber 1936 gestiegen; der Anteil der Landwirtschaft ist von rund 10 vH auf rund 8,8 vH zurückgegangen.

Vertretbare Berechnungen über die Verteilung des Sozialprodukts auf die einzelnen Einkommensgruppen (Methode II) und die Verwendung des Sozialprodukts (Methode III) sind mit den heute zur Verfügung stehenden Unterlagen nur auf einzelnen Gebieten möglich, wie z.B. die Berechnungen über "Reallohn und Sozialprodukt"¹⁾.

¹⁾ A.a.O.

Über die Verwendung des Sozialprodukts für Verbrauch oder Neuinvestition läßt sich nur so-viel sagen, daß im Vereinigten Wirtschaftsgebiet heute ein größerer Teil des Sozialprodukts investiert wird als 1936. Nach einer Schätzung des ERP-Arbeitskreises "Geld, Kredit und Finanzen" über die Investitionen seit der Währungsreform, die auch in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, kann man die Investitionsquote für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet etwa mit 14 bis 15 vH gegenüber 10,8 vH im Reichsgebiet 1936 ansetzen.

Die bei den einzelnen Schätzungen angewandten Methoden

Die Berechnung ging von dem durch das Statistische Reichsamt für 1936 nach der Methode II berechneten Volkseinkommen aus. Es kam also darauf an, das in seiner Größenordnung bekannte Volkseinkommen nochmals nach den Methoden I und III zu berechnen. Die wichtigste Unterlage für die Berechnungen war die Umsatzsteuerstatistik von 1935, deren nach Wirtschaftszweigen sehr weit aufgegliederte Ergebnisse mit Indizes auf das Jahr 1936 fortgeschrieben wurden. Für die Industrie standen die Ergebnisse des Industriezensus zur Verfügung, für Handwerk, Einzelhandel, Gaststätten- und Hotelgewerbe die Untersuchungen des Statistischen Reichsamts über die Kostenstruktur aus dem Jahre 1937.

I. Die Berechnung der Wertschöpfung für 1936

(Methode I)

Landwirtschaft: Die vom Institut für Konjunkturforschung berechneten Verkaufserlöse von 9,1 Mrd. RM zuzüglich des Eigenverbrauchs von 3,1 Mrd. RM ergaben den Brutto-Produktionswert der Landwirt-

schaft mit 12,2 Mrd. RM. Abzusetzen waren nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts Betriebsausgaben (ohne Löhne und Zinsen) mit rd. 4 Mrd. RM, so daß sich eine Wertschöpfung der Landwirtschaft von 8,2 Mrd. RM ergibt.

Industrie: Die Industrienerhebung von 1936 weist einen "Gesamt-Nettoproduktionswert" von 31,4 Mrd. RM aus; dabei wurden vom Brutto-Produktionswert die Vorleistungen und die Abschreibungen abgesetzt. Dieser Gesamt-Nettoproduktionswert entspricht jedoch noch nicht der Wertschöpfung der Industrie; er enthält noch die Steuern und sonstigen Kosten, wie Mieten, Pachten, Reklamekosten, Versicherung, Bankspesen, Postgebühren, Reisespesen usw. Es mußte deshalb versucht werden, diese Kosten zu berechnen.

Nach der Umsatzsteuerstatistik von 1935 wurden rd. 44 vH der Umsatzsteuer durch die Industrie aufgebracht. Wendet man diesen vH-Satz auf das Umsatzsteueraufkommen 1936 an, so läßt sich das Umsatzsteueraufkommen der Industrie mit rd. 1 Mrd. RM ansetzen.

An Gewerbesteuer sind im Jahre 1936 rd. 912 Mill. RM. aufgekommen. Für Handwerk, Handel und Gaststätten ist aus den Untersuchungen des Statistischen Reichsamts über die Kostenstruktur der Anteil der Gewerbesteuer am Umsatz bekannt. In Verbindung mit der Umsatzsteuerstatistik läßt sich damit Handwerk, Handel und Gaststätten ein Gewerbesteueraufkommen von rd. 338 Mill. RM berechnen. Auf Industrie und die freien Berufe entfallen somit 570 Mill. RM; für die Industrie allein kann man rd. 500 Mill. RM ansetzen. Die Vermögenssteuer für nicht natürliche Personen, die Aufbringsumlage und die Hälfte der Kraftfahrzeugsteuer wurden zusammen mit 200 Mill. RM angesetzt.

Die Grund- und Gebäudesteuer macht nach den Untersuchungen zur Kostenstruktur in Handwerk und Handel

etwa 0,5 vH des Umsatzes aus. Für die Industrie ergeben sich, wenn man diesen Satz anwendet, rd. 300 Mill.RM.

Die oben erwähnten übrigen Kosten betragen beim Handwerk und Handel etwa 4 - 10 vH des Umsatzes. Unterlagen für die Industrie sind nicht vorhanden. Diese Kosten mußten deshalb roh geschätzt werden. Sie wurden mit 5 vH des Umsatzes = 3,4 Mill.RM angenommen. Es ergibt sich dann folgende Rechnung:

	Mrd.RM	Mrd. RM
Gesamt-Nettoproduktionswert nach der Industrieerhebung		31,4
abzüglich		
Umsatzsteuer	1,0	
Gewerbesteuer	0,5	
Vermögenssteuer	0,1	
Aufbringsumlage und Kraftfahrzeugsteuer	0,1	
Grund- u. Gebäudesteuer	0,3	
Sonstige Kosten	3,4	5,4
	Wertschöpfung	26,0
	=====	=====

Handwerk, Einzelhandel, Gaststätten und Hotels, Großhandel: Die Umsätze dieser Gruppen nach der Umsatzsteuerstatistik für 1935 wurde mit Indices auf 1936 fortgeschrieben. Aus den Untersuchungen des Statistischen Reichsamts für 1937 wurden durchschnittliche Netto-Quoten (Anteil der Löhne, Zinsen und Gewinne am Umsatz) ermittelt, und danach die Wertschöpfung berechnet. Da sich die Netto-Quoten von 1936 und 1937 kaum sehr stark verändert haben, dürfte die Fehlergrenze gering sein.

Verkehr: Die Wertschöpfung der Reichspost, der Reichsbahn, der Privatbahnen, Kleinbahnen und Straßenbahnen konnte aus den Geschäftsberichten und aus der Statistik der Eisenbahnen und Straßenbahnen, die für jede einzelne Gesellschaft die Gesamtausgaben und -einnahmen

nachweist, direkt berechnet werden. Bei der Seeschifffahrt wurde die Wertschöpfung aus den Geschäftsberichten und Bilanzen einiger Reedereien, die etwa 40 vH der Gesamt-Tonnage besaßen, ermittelt und von diesem Anteil aus die Gesamtwertschöpfung der Seeschifffahrt geschätzt.

Bei der Binnenschifffahrt und dem Straßenverkehr wurden die Umsätze nach der Steuerstatistik geschätzt und die Wertschöpfung mit Hilfe einer Netto-Quote berechnet. Bei der Binnenschifffahrt ist die Netto-Quote der Seeschifffahrt mit 30 vH des Umsatzes angenommen worden; beim Straßenverkehr wurde mit einer Netto-Quote von 50 vH gerechnet. Sie ist etwas niedriger als die Netto-Quote der Eisenbahn, die zwischen 55 und 65 vH liegt, weil "Vorleistungen" beim Kraftverkehr höher sind als beim Schienenverkehr.

Banken: Bei den Banken wurde, wie bei der Seeschifffahrt, von einer Auswahl von Banken ausgegangen, die rd. 27 vH der Wertschöpfung des Bankgewerbes umfaßten.

Privatversicherungen: Die Wertschöpfung des Versicherungsgewerbes wurde nach den vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Rechnungsergebnissen berechnet.

Wohnungswesen: Das Einkommen aus Vermietung und Verpachtung ist vom Statistischen Reichsamt mit 980 Mill. RM berechnet worden. Hinzu kommen die Zinsen für Hypotheken und Grundschulden, die man nach Berechnungen des Statistischen Reichsamts für 1936 mit rd. 1,2 Mrd. RM ansetzen kann, so daß sich eine Wertschöpfung von rd. 2,2 Mrd. RM ergibt.

Öffentliche Verwaltung: Bei der Öffentlichen Verwaltung sind die persönlichen Ausgaben des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände mit rd. 5,3 Mrd. RM aufgeführt. Die Zinsen auf die öffentlichen Schulden stellen Einkommensübertragungen dar und sind nicht Bestandteil des Sozialprodukts.

Freie Berufe: Der Umsatz der freien Berufe wurde nach der Umsatzsteuerstatistik für 1936 auf rd. 1,4 Mrd. RM geschätzt, die Wertschöpfung mit einer angenommenen Netto-Quote von 70 vH berechnet.

Haushaltungen und sonstige Dienste: Die Zahl der Hausangestellten betrug 1936 schätzungsweise 1,4 Millionen. Bei einem Durchschnittseinkommen einschl. Naturalbezüge von 700 RM ergibt sich eine Wertschöpfung von rd. 1 Mrd. RM. Ein großer Teil der Löhne für die als Hausangestellte gezählten Personen geht jedoch in Landwirtschaft, Handel, Handwerk, Gaststätten und freie Berufe über die Kostenrechnung und ist deshalb durch die Berechnungen schon erfaßt. Die Wertschöpfung der Haushalte ist deshalb nur mit 0,5 Mrd. RM eingesetzt. Die Wertschöpfung der übrigen Gruppen (Theater, Sport, Gesundheitswesen, Tierzucht usw.) wurde nach der Umsatzsteuerstatistik mit einer Netto-Quote von 25 - 30 vH auf rd. 320 Mill. RM geschätzt.

Ausland: Der Passivsaldo der Zinsen und Dividenden aus der Zahlungsbilanz war mit 500 Mill. RM von dem Ergebnis der Berechnungen abzusetzen.

II. Die Verwendung des Volkseinkommens 1936 (Methode III)

Eine völlig zuverlässige Berechnung der Verwendung des Volkseinkommens für Investitionen, Staatsleistungen und privaten Verbrauch ist selbst bei einer ausgebauten Statistik nicht möglich. Die Staatsleistungen lassen sich aus den Etats ermitteln; auch die Investitionen können noch einigermaßen zuverlässig ermittelt werden. Die Verbrauchsausgaben der Bevölkerung lassen sich dagegen nicht genau erfassen und es ist auch nicht einwandfrei festzustellen, welcher Teil der Produktion von Verbrauchsgütern (Möbel, Fahrzeuge usw.) und Diensten an die Konsumenten abgesetzt und aus dem Einkommen bezahlt wird, und welcher Teil in die Produktionssphäre fließt und dort als Kosten verbucht wird.

Die meisten derartigen Berechnungen ermitteln deshalb den privaten Verbrauch zunächst als Restposten, d.h. als Differenz zwischen dem Sozialprodukt und den Ausgaben für Staatsleistungen und Investitionen.

Die Investitionsstatistik des Statistischen Reichsamts ist nur bis 1934 veröffentlicht worden. Für Industrie, Wohnungsbau und Verkehr liegen Ergebnisse auch für die späteren Jahre vor. Nach diesen Unterlagen wurden die Gesamtinvestitionen für 1936 auf 15,0 Mrd., die normalen Abschreibungen auf 7,0 Mrd. und die Neuinvestitionen auf 8,0 Mrd.RM. geschätzt.

Die Gesamtausgaben des Staates betragen 1936 rd. 23,5 Mrd.RM, die Investitionen und die Einkommensübertragung zusammen rd. 10,3 Mrd. RM, die übrigen Ausgaben also 13,2 Mrd.RM. Die Summe von 13,2 Mrd.RM stellt den Teil des Volkseinkommens dar, den die Einkommensbezieher für den Kauf von Staatsleistungen verwandt haben. Es ist deshalb in den Tabellen die Bezeichnung "Verbrauch von Staatsleistungen" gewählt worden anstatt der im Ausland für diesen Posten üblichen Bezeichnung "Staatskäufe".

Nach Abzug der Staatsleistungen und Neuinvestitionen vom Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen ergibt sich für den privaten Verbrauch ein Betrag von 53,2 Mrd.RM.

Es ist nun versucht worden, den Verbrauch auch direkt zu berechnen. Für die Berechnung wurde wiederum in erster Linie die Umsatzsteuerstatistik verwandt. Bei den einzelnen ausgewiesenen Gruppen des Verbrauchs wurden folgende Posten zusammengefaßt:

Nahrungs- u. Genußmittel: Umsatz der Bäcker, Fleischer, des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln, Umsatz der Gaststätten und Selbstverbrauch der Landwirtschaft.

Bekleidung: Umsatz des Einzelhandels mit Bekleidungsgegenständen und Umsatz des Bekleidungshandwerks.

Möbel, Hausrat, Fahrzeuge usw.: Umsatz des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, mit Haus- und Küchengeräten, Maschinen und Fahrzeugen, Umsatz des übrigen Fach- und Einzelhandels (ohne Brennmaterial) und des Straßenhandels.

Körper- und Gesundheitspflege: Umsatz des Einzelhandels mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, Umsatz der Friseure und Wäscher, die Privathonorare der Ärzte und Zahnärzte (geschätzt aus Umsatz, abzüglich Einnahmen aus Zahlungen der Sozialversicherung).

Heizung und Beleuchtung: Umsatz des Einzelhandels mit Brennmaterial und Absatz von Strom und Gas an die Haushaltungen.

Verkehr: Einnahmen der Eisenbahn aus dem Personenverkehr 3.Kl., Gesamteinnahmen der Straßenbahn und die Hälfte der Gebühreneinnahmen der Reichspost.

Theater, Musik, Sport: Die Umsätze der privaten Unternehmungen nach der Umsatzsteuerstatistik und die Verwaltungseinnahmen der öffentlichen Hand im Verwaltungszweig Wissenschaft und Kunst.

Versicherungen: Arbeitnehmerbeiträge zur Krankenversicherung, Beiträge zur privaten Krankenversicherung und die Hälfte der Prämieinnahmen der Feuer- und Einbruchversicherung.

Ausgaben für häusliche Dienste, Dienste durch Handwerker aller Art und freie Berufe sowie andere, noch nicht erfaßte Verbrauchsausgaben ergeben den Restbetrag von rd. 4,3 Mrd.RM.

Die Berechnung des Anteils der einzelnen Besatzungszonen

Wie schon erwähnt, wurde bei der Umrechnung der Ergebnisse auf die Besatzungszonen für jeden Wirtschaftszweig ein besonderer Schlüssel angewendet.

Die Wertschöpfung der Landwirtschaft wurde nach dem Anteil am Einheitswert des landwirtschaftlichen Vermögens aufgeteilt.

Bei der Industrie wurde der Anteil der Zonen am Netto-Produktionswert nach der Industrieerhebung zugrunde gelegt.

Die Wertschöpfung des Handwerks, Großhandels, Einzelhandels, der Gaststätten, der Banken, der Privatversicherungen und der freien Berufe wurde nach dem Umsatz an Hand der Umsatzsteuerstatistik aufgeteilt.

Im Verkehr wurde der Anteil der Zonen bei der Reichspost nach dem Personal, bei den Eisenbahnen und Straßenbahnen nach der "Statistik der Eisenbahn im Deutschen Reich", bei der Seeschifffahrt nach dem Bestand an Seeschiffen, bei der Binnenschifffahrt nach dem Bestand an Binnenschiffen, beim Straßenverkehr nach dem Bestand an Omnibussen und Lastkraftwagen berechnet.

Bei der Aufteilung des Wohnungswesens wurde der Anteil am Einheitswert der Wohngebäude zugrunde gelegt.

Die Öffentliche Verwaltung und der Auslandssaldo konnten nur nach dem Anteil der Zonen an der Bevölkerung aufgeteilt werden. Für die Aufteilung der häuslichen und sonstigen Dienste wurde der Anteil der Mietaufkommen an veranlagter Einkommensteuer gewählt.

Die für die Besatzungszonen berechneten Anteile sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

	Anteil der Bizone vH	Anteil der französ. Zone vH	Anteil Berlin vH
Landwirtschaft	47,6	11,1	0,1
Industrie	53,0	6,8	8,6
Handwerk	47,0	7,9	12,5
Einzelhandel	48,1	6,2	14,0
Großhandel	53,4	4,6	19,0
Gaststätten - Hotels	50,2	7,2	9,8
Verkehr:			
Reichspost	51,0	6,0	13,4
Reichsbahn	53,4	10,0	7,5
Privatbahnen	59,2	3,3	-
Nebenbahnen	38,7	3,3	-
Straßenbahnen	36,5	1,9	28,8
Seeschifffahrt	94,5	-	-
Binnenschifffahrt	59,8	5,8	10,0
Straßenverkehr	51,1	7,6	9,8
Banken	47,6	6,0	33,0
Privatversicherungen	47,6	6,0	33,0
Wohnungswesen	51,1	6,7	10,3
Öffentliche Verwaltungen	49,1	7,7	6,4
Freie Berufe	51,2	7,0	10,6
Haushaltungen und sonstige Dienste	53,1	4,7	13,2
Ausland	49,1	7,7	6,4
Insgesamt:	50,9	7,4	9,3

A n h a n g

=====

Die bei der Berechnung der Wertschöpfung verwendeten Nettoquoten

(nach der Erhebung des Statistischen Reichsamtes über die Betriebsstruktur und Kostengestaltung in wichtigen Gewerbezweigen, Einzelschrift Nr.41)

Handwerk 1937

Handwerkszweig:

Nettoquote
(Löhne, Gehälter,
Zinsen u. Reinerträge)
in vH des Umsatzes:

Fleischer	12,1
Bäcker	24,6
Müller	19,0
Wäscheschneider	42,7
Schneider	44,0
Kürschner	30,0
Schuhmacher	40,0
Sattler	31,0
Drechsler	41,1
Tischler	37,0
Böttcher	35,2
Stellmacher	43,9
Korbmacher	35,0
Bürsten- u. Pinselmacher	31,1
Gold- u. Silberschmiede	28,1
Schmiede	40,0
Schlosser	40,4
Klempner	31,1
Elektroinstallateure	33,3
Optiker	32,1
Uhrmacher	31,7
Mechaniker	36,0
Buchdrucker	40,0
Buchbinder	56,0
Fotografen	49,0
Bauunternehmer	44,3
Straßenbauer	49,8
Baunebengewerbe	50,5
Betonsteinhersteller	45,7
Bildhauer	42,9
Wäscher, Plätter	50,7
Friseure	55,0
Hersteller von Musikinstrumenten	41,2

Einzelhandel 1937

Einzelhandelszweig:

1) Einzelhandel mit Waren verschiedener Art

Warenhäuser	18,5
Einheitspreisgeschäfte	17,8
Gemischtwarengeschäfte	12,0
Filialbetriebe	9,9

2) Einzelhandel mit Lebens- u. Genußmitteln

Obst und Gemüse	10,5
Fische	9,9
Wild und Geflügel	9,9
Milch- und Milcherzeugnisse	7,6
Butter und Käse	5,9
Süßwaren	13,7
Weine und Spirituosen	16,4
Tabakwaren	8,7
Kolonialwaren	9,8
Feinkost	10,3
Rohkostwaren	12,7

3) Einzelhandel mit Bekleidung

Textilwaren aller Art	16,4
Damen- und Mädchenkleidung	18,8
Herren- und Knabenkleidung	17,2
Wäsche und Weißwaren	18,6
Web-, Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	17,9
Herrenartikel	17,4
Hüte, Mützen, Handschuhe, Stöcke	25,0
Schuhwaren	16,6
Leder, Schuhmachereibedarf	15,1

4) Einzelhandel mit Haus- u. Küchengeräten, Wohnbedarf

Blech-, Eisen-, Metallwaren	18,4
Porzellan, Glaswaren, Haus- u. Küchengeräte	19,4
Beleuchtungskörper	19,8
Tapeten und Linoleum	19,8
Möbel	17,6
Bürstenwaren	16,8
Korbwaren	18,3
Teppiche, Möbelstoffe	19,3

5) Einzelhandel mit Maschinen u. Fahrzeugen

Fahrräder	18,2
Büromaschinen	20,0
Sprechmaschinen	17,5
Landwirtschaftl. Bedarf	17,2
Nähmaschinen	18,1
Kinderwagen	18,2
Rundfunkgeräte	15,1

6) Einzelhandel mit Gegenständen d. Körper- u. Gesundheitspflege

Apotheken	32,7
Chemikalien und Farben	18,4
Medizin. orthopäd. Geräte	19,5
Drogerien	19,8
Seifen- und Toiletteartikel	18,0

7) Sonstiger Facheinzelhandel

Galanterie-, Leder- und Luxuswaren	20,5
Bücher und Kunstgegenstände	16,8
Musikinstrumente	20,7
Papier- und Schreibwaren	21,1
Gold- und Silberwaren, Uhren	22,2
Fotograf. Apparate	22,5
Blumen	29,3
Spielwaren	21,6
Sportartikel	18,2
Brennmaterial	11,0
Briefmarken	18,1
Garagen	27,9
Tankstellen	17,4
Bestattungsinstitute	30,4

Gaststättenwesen 1936

1) Beherbergungs- und Verpflegungsgewerbe

Hotels und Gasthäuser	26,2
Pensionen und Heime	32,0

2) Verpflegungsgewerbe (ohne Beherbergung)

Gast- und Speisewirtschaften	20,0
Gastwirtschaft mit Lebensmittelhandel	12,2
Kaffeehäuser	28,2
Kabarettbetriebe	21,4

Großhandel 1937

1) Ein- und Ausfuhrgroßhandel

Rohstoffe und Halbwaren	9,5
-------------------------	-----

2) Rohstoffe und Halbwaren

Eisen und Stahl	7,9
Kohle	5,0
Erdöl	9,9
Steinkohlenderivate	6,6
Steine, Erden, Baumaterial	10,7
Tafelglas	13,6
Holz	13,3
Baumwolle	4,4
Wolle	5,9
Häute und Felle	9,2
Lumpen und Abfälle	17,4
Schrott	15,8

3) Fertigprodukte

Tabakwaren	3,8
Eisen- und Stahlwaren	14,5
Maschinen	16,2
Fabrikate aus sonstigen Metallen	14,5
Kraftfahrzeugteile	12,7
Fahrräder und Fahrradteile	11,7
Elektrotechnische Artikel	11,5
Rundfunkgeräte	9,5
Artikel der Gas- und Wasserinstallation	13,8
Edelmetallwaren	16,2
Optische Artikel	20,1
Uhren und Uhrenbestandteile	13,0
Galanterie- und Spielwaren	13,2
Musikinstrumente, Musikwaren	12,6
Chemikalien, Drogen	12,0
Pharmazeutische Artikel	10,2
Kosmetika und Seifen	11,1
Öle und Fette für techn. Zwecke	4,5
Lacke, Farben und Anstrichbedarf	13,1
Hohlglas, Porzellan, Steingut	14,4
Leder	12,3
Rauchwaren	16,0
Schuhwaren	11,4
Lederwaren	11,5
Textilgewebe	11,4
Textilwaren	10,9
Papier, Pappe, Zellstoff	11,5
Papierwaren	16,9
Kork und Korkwaren	17,2
Kunstdünger	3,2